

Orientierungshilfe für die Helfenden

CSR-Workshop im Caritas-Kaufhaus Neuss führt Unternehmen und Caritas zusammen

Jobpatenschaften für Langzeitarbeitslose, Hausaufgabenbegleitung für Kinder aus benachteiligten Familien oder Mitarbeit bei der Durchführung von Suchtpräventionsmaßnahmen. Für diese und weitere Projekte wünscht sich Dirk Jünger, Abteilungsleiter der CaritasSozialdienste, Kooperationen mit Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss.

„Wir möchten Unternehmen als langfristige Unterstützer für unsere Arbeit gewinnen. Insbesondere bei der Reintegration von arbeitssuchenden Menschen in den Arbeitsmarkt hoffen wir durch den Kontakt zu Firmen, gemeinsam Wege für den Berufseinstieg entwickeln und anbieten zu können“, so Jünger.

Auf Seiten der Unternehmen ist die Bereitschaft zu solchen Kooperationen in der Regel groß, besonders kleine und mittelständische Unternehmen blicken auf eine langjährige Tradition des sozialen Engagements zurück. In der Regel erfolgt die Unterstützung kultureller und sozialer Anliegen auf Anfrage und eher „aus dem Bauch heraus“. Wie man CSR strategisch und damit für das Unternehmen und die Gesellschaft gewinnbringend umsetzen kann, stößt bei Unternehmerinnen und Unternehmern aber noch auf eine Reihe offener Fragen.

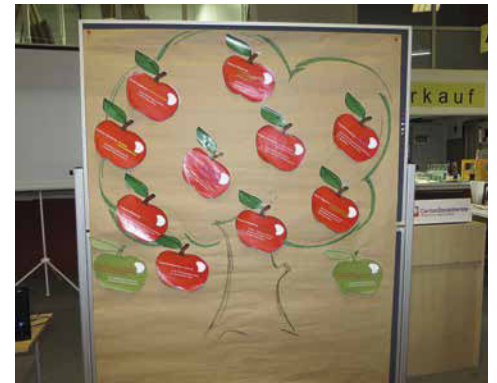
Und so waren rund 25 kleine und mittlere Betriebe der Einladung der CaritasSozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH, der CSR-Beratungsstelle des Rhein-Kreises Neuss, des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln und des Bundes Katholischer Unternehmer (BKU) gefolgt, um sich im Rahmen eines Workshops über die erfolgreiche Planung und Durchführung von CSR-Projekten zu informieren. „Oft stellen sich bereits bei der Auswahl der Projekte und bei der Planung des Mitarbeiterinsatzes Fragen zur praktischen Umsetzung“, weiß Martina Meeuvissen, Projektleiterin der CSR-Beratungsstelle des Rhein-Kreises

Neuss aus ihrer Erfahrung mit Unternehmen. Auf dem Workshop im Caritas-Kaufhaus Neuss stellten Caritas und die Referenten den Teilnehmenden daher Eckpunkte für erfolgreiches Unternehmensengagement und beispielhafte Kooperationsprojekte vor. Karl-Hans Kern vom CSR-Kompetenzzentrum der Caritas in Deutschland wies darauf hin, dass Unternehmen wie gemeinnützige Organisation sich dabei immer auf Augenhöhe begegnen müssen. „Hier geht es nicht um die Guten und die Bösen, nicht um die, die das Geld verdienen und um die anderen, die damit die Welt retten. Wir können und müssen voneinander viel lernen. Nur so können Unternehmen und Wohlfahrtsverbände gemeinsam soziale Veränderungen bewirken“.

Klar strukturierte Projekte, die langfristig angelegt sind

Bestätigt wurde Kern von Dr. Christian Meyn, Geschäftsführer der gemeinnützigen Auridis GmbH, die Projekte und Initiativen für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche unterstützt. „Seien Sie bloß nicht zu kreativ“, appellierte Meyn. „Unternehmen benötigen einfache und klar strukturierte Projekte, die idealerweise langfristig angelegt sind“. Anders als viele andere Stiftungen finanziert die Auridis GmbH weniger kurzfristige Projekte, sondern legt ihren Schwerpunkt auf eine nachhaltige Umsetzung von Gesamtkonzepten. „Gute Ideen benötigen Vorlaufzeiten. Bei Projektförderungen ist die Laufzeit meist schon vorbei, bevor es richtig los geht“, so Meyn.

Mit dem Caritas-Kaufhaus in Neuss wurde ein Veranstaltungsort gewählt, der in besonderer Weise für Unternehmensengagement geeignet ist. Langzeitarbeitslose Menschen finden hier eine Arbeits- und Qualifizierungsmöglichkeit mit dem Ziel der Vermittlung auf den ersten Arbeitsmarkt. Ein gewinnbringendes Kooperationsprojekt für das Caritas-Kaufhaus wäre beispielsweise eine



Die Unternehmerinnen und Unternehmer konnte sich die Projektf Früchte vom „Baum des Engagements“ pflücken, die sie zukünftig unterstützen wollen. Fotos: DiCV Köln

Unternehmenspatenschaft in Form von Praktikumsplätzen und berufsvorbereitenden Hilfen wie Bewerbungstrainings für die Menschen, die hier qualifiziert werden.

Diese und die weiteren vorgestellten Engagement-Ideen stießen bei den anwesenden Unternehmerinnen und Unternehmern auf reges Interesse. Auch der abschließende Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden vermittelte aufschlussreiche Einblicke in Erfolgsfaktoren und Risiken verantwortungsbewussten Unternehmertums. Eine entscheidende Rolle hierbei kommt auch der Unterstützung durch die Mitarbeitenden zu. „Soziales Engagement kann durchaus identifikationsstiftend bei den Mitarbeitenden sein und zur Gewinnung neuer Fachkräfte beitragen. Dies aber nur, wenn die Beschäftigten informiert und in das Projekt eingebunden sind“, erläuterte Kern.

Michaela Szillat

Was kommt ...

ENGAGEMENT konkret

17. Januar 2014
Karl-Rahner-Akademie, Köln

Stellvertretend für alle Unternehmen, die auf vielfältige Weise ihre soziale Verantwortung für die Gesellschaft ernst nehmen und umsetzen, würdigen die Partner im Projekt „CSR – ein Gewinn für alle“ zehn engagierte Unternehmen und stellen damit beispielhaft ganz unterschiedliches Unternehmensengagement vor. Darüber hinaus diskutieren Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Unternehmen und Wohlfahrt die Frage, inwieweit eine CSR-Verpflichtung positiven oder negativen Einfluss auf unternehmerisches Engagement nehmen kann.



Dirk Jünger (l.) führt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des CSR-Workshops durch das Neusser Caritas-Kaufhaus.



Bundesministerium für Arbeit und Soziales



EUROPÄISCHE UNION